

rollt. Mein weißer Tennisrock sieht heute abend schön aus.

Merkwürdig, je länger ich ihn ansehe, desto schöner wird er. Manchmal ist es auch umgekehrt. Was wohl in Wahrheit stimmen mag? Wie rapid mir doch die Objektivität in die Brüche gegangen ist! Ich habe sie wohl nie besessen, sonst wäre sie doch wohl solider gewesen.

Weil mein Rock anschließend sitzt, wird man die kleinen Flecke nicht sehen. Man muß mir in Bausch und Bogen verzeihen können, sonst geht's überhaupt nicht. Aber man hat schon sehr viel Anstoß an mir genommen, daher wurde ich so nachdenklich über mich. Es gab eine Zeit, da mir nichts Problem war.

Vor der Wagendurchfahrt, neben dem Haupteingang, steht ein junger Mann. Er hat eine gebogene Nase, sieht sehr kühn aus, besonders heut abend.

Der Herr ist klein und schlank, knabenhaft, aber sein Gesicht sieht so klug aus. Als wisse er überall Bescheid im praktischen Leben. Daß es das gibt, sehe ich an diesem Menschen. Das praktische materielle Leben ist keineswegs ausgestorben.

Der Herr hat die Hände in den Hosentaschen und sieht sich die Straße an, als habe er sie gebaut. Ich trete zu ihm hin und sage:

„Verzeihen Sie, können Sie mir vielleicht sagen, wer der Direktor dieses Theaters ist, und ob ich ihn wohl sprechen kann?“